

„Der HERR kämpft für euch, ihr aber könnt ruhig abwarten.“ (Ex 14,14)

Preiset den Herrn! Liebe Brüder und Schwestern, ich, P. Bobby, grüße euch im Namen Jesu und heiße euch zum 32. Tag unserer Bibelreise willkommen. Es ist so wunderbar zu sehen, dass sich weltweit über 4000 Menschen unserer Bibelreise angeschlossen haben, um das Wort Gottes zu empfangen. Gott freut sich über unsere Zusage und wird Tausenden von Familien einen großen geistigen Segen schenken, der über Generationen hinweg anhalten wird. Preiset den Herrn! Haltet euch jeden Tag bereit und betet auch inständig für alle anderen in dieser Gruppe. Ich nehme euch jeden Tag ganz besonders mit in die Hl. Messe und bete für eure Heilung, Befreiung in der Familie, Frieden im Herzen und dafür, dass eure nächsten Generationen tief verwurzelt im Glauben sein werden. Halleluja!

Betet auch für mich; wir haben derzeit mit großen Schwierigkeiten hier in unserem Dienst in Manipur zu kämpfen. Heute haben wir die Kapitel 13 und 14 aus Exodus, Ijob 32 und im Markusevangelium Kapitel 4 gelesen. Es warten sehr schöne Botschaften auf uns. Halleluja! Die erste Botschaft von heute finden wir in Exodus 13,3+4: *„Mose sagte zum Volk: Denkt an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten, dem Sklavenhaus, fortgezogen seid; denn mit starker Hand hat euch der HERR von dort herausgeführt. Nichts Gesäuertes soll man essen. Heute im Monat Abib seid ihr weggezogen.“* Es geht hier um das Fest der ungesäuerten Brote. Gott gab es als Gebot, dieses Fest zu feiern. In der Bibel taucht es immer wieder auf.

Es ist wichtig, dieses Fests der ungesäuerten Brote zu feiern, um uns daran zu erinnern, dass Gott uns aus dem Sklaventum befreit hat. Ein wesentlicher Faktor des spirituellen Leben ist es, sich mit tiefer Dankbarkeit im Herzen immer wieder an die große Liebe Gottes zu erinnern, daran, dass Er uns befreit hat. Das ist der Sinn eines jeden Festtags, den wir feiern. Wir sollen uns immer daran erinnern, was Gott für uns tut und getan hat. Die Erinnerung ist unmittelbar mit dem spirituellen Leben verbunden. Jesus sagt auch immer wieder: *Erinnert euch, wenn ihr zusammenkommt, was ich für euch getan habe! Erinnert euch! Das Vergessen ist Sünde.* Wir sollen uns immer an die großen Dinge erinnern, die Gott getan hat. Das ist der Hauptgrund für jedes Fest, auch in unserer katholischen Kirche. Es geht also primär nicht um das Essen und Trinken und Spaßhaben oder das Erbitten einer Gnade, nein, es geht darum, Gott dafür zu danken für das, was Er für uns getan hat.

Exodus 13,9: *„Es sei dir ein Zeichen an der Hand und ein Erinnerungsmal zwischen deinen Augen, damit die Weisung des HERRN in deinem Mund sei. Denn mit starker Hand hat dich der HERR aus Ägypten herausgeführt.“* Hier sehen wir, wie wichtig es ist, das Wort Gottes zu lesen, es immer wieder zu wiederholen, es auswendig zu lernen, laut auszusprechen und vor allem, den Kinder beizubringen. Für die Spiritualität einer Person ist das mit das Wichtigste. Für viele von uns besteht das spirituelle Leben nur darin, um etwas zu bitten. Fasten und Buße sind wichtig, aber noch wichtiger ist die Dankbarkeit für alles, was Er uns geschenkt und was Er für uns getan hat.

Die Juden nehmen das wörtlich und schreiben auch heute noch Verse der Kapitel 12 und 13 von Exodus und Kapitel 6 und 9 von Deuteronomium ab. Zu Jesu Zeiten schrieben sie Verse auf ein Stück Pergamentpapier und wickelten diese entweder um ihre Stirn oder um das Handgelenk. Jesus verurteilte die Eitelkeit der Pharisäer, die diese Bänder besonders groß machten (Mt 23, 5). Die Bedeutung hier ist, dass man eine geistige Haltung einnehmen soll, mit der man alle Ereignisse des Tages betrachtet. Was hat Gott alles heute für mich getan? Wie hat Gottes Macht in meinem Leben

doch gewirkt! Dass ich mir sage: Ja, Gott ist auch heute für mich da! Dann erhält alles eine spirituelle Perspektive.

Das war die wichtigste Bedeutung hinter diesem Fest der ungesäuerten Brote. Dieses Fest ist für jeden Juden auch heute noch ein Feiertag. Gottes Gebot hatten wir gestern in Exodus 12,17 gelesen: „*Haltet das Fest der Ungesäuerten Brote! Denn gerade an diesem Tag habe ich eure Heerscharen aus dem Land Ägypten herausgeführt. Haltet diesen Tag in allen kommenden Generationen! Es ist eine ewige Satzung.*“ Dieses Fest war am 14. Tag des Monats Abib zu feiern als Gedenkakt für die letzte Nacht, die sie als Sklaven in Ägypten verbracht hatten. Gott hatte also den Israeliten durch Mose dieses Gebot gegeben. Seitdem wird das Fest der ungesäuerten Brote jedes Jahr gefeiert. Während dieses Fests erzählen die Älteren den Kindern von der großen Geschichte Israels. Halleluja!

Eine der Fragen, die die Kinder an diesem Festtag immer wieder stellen, ist: Abba, warum haben wir heute nur Matza (ungesäuertes Brot) zu essen? Diese Frage stellen wir uns auch. Es gibt also Tage, an denen das Brot nicht mit Hefe versetzt wird. Welche spirituelle Bedeutung steckt dahinter? Die Israeliten waren in Eile, als sie aus Ägypten aufbrachen. Als der Pharao den Israeliten endlich erlaubt hatte, das Land zu verlassen, wollte Gott nicht, dass irgendjemand noch länger bleiben musste, um abzuwarten, bis das Brot aufgegangen war. Exodus 12,34: „*Das Volk nahm den Brotteig ungesäuert mit; sie wickelten ihre Backschüsseln in Kleider ein und luden sie sich auf die Schultern.*“ Sie waren sofort bereit, loszuziehen, um der Sklaverei zu entgehen, und um Jahwe den Gehorsam zu leisten. Das ist also die erste Bedeutung des ungesäuerten Brots. Für die Juden ist dies die einzige Bedeutung: Die Bereitschaft für den Herrn.

Für uns Christen aber erschließen sich weitere Bedeutungen: Sauerteig aus dem Haus zu entfernen, hat für Christen eine geistige Bedeutung. Sauerteig und Hefe symbolisieren im Neuen Testament die Sünde und das Böse schlechthin. 1 Korinther 5,6: „*Zu Unrecht rühmt ihr euch. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr neuer Teig seid! Ihr seid ja schon ungesäuertes Brot; denn als unser Paschalamm ist Christus geopfert worden. Lasst uns also das Fest nicht mit dem alten Sauerteig feiern, nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit den ungesäuerten Broten der Aufrichtigkeit und Wahrheit!*“ Ebenso lesen wir im Galaterbrief 5,9: „*Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.*“ Hier spricht er ebenfalls von Sünde und Ungehorsam. Im Vers 7 wird es klar: „*Ihr liefert gut. Wer hat euch gehindert, weiter der Wahrheit zu folgen?*“ Ein Akt des Ungehorsams also. Markus 8,15: „*Jesus warnte sie: Gebt Acht, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes!*“

Der Sauerteig symbolisiert also die Sünde. Jesus, der frei von Sünde war, wird nun zu unserem ungesäuerten Brot. Halleluja!

Die nächste spirituelle Bedeutung für uns Christen ist folgende: Zu Beginn des Pessach-Fests gibt es ein „Brot der Trübsal“. Für sie war das ungesäuerte Brot ohne jeden Geschmack, also ein Brot der Trübsal. In Exodus 12,8 lasen wir, dass ungesäuertes Brot mit Bitterkräutern zu essen ist als Erinnerung an die Not und das Leid, das sie durchmachen mussten. Das ist die Bedeutung in der jüdischen Auslegung. Für uns Christen aber ist Jesus diese Brot der Trübsal. Er wurde zum ungesäuerten Brot, zum Brot der Trübsal. Deshalb lesen wir in Jesaja 53, 4+5: „*Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil*

lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.“ Deshalb ist Jesus selbst das Brot der Trübsal.

Die letzte Bedeutung finden wir darin, dass während des traditionellen Pessach-Festessens das ungesäuerte Brot als das Brot der Freiheit, der Befreiung aus der Sklaverei, bezeichnet wird. Für uns aber ist Jesus das wahre Brot der Freiheit. Der Herr spricht selbst zu uns in Johannes 8, 34-36: *„Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wer die Sünde tut, ist Sklave der Sünde. Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; nur der Sohn bleibt für immer. Wenn euch also der Sohn befreit, dann seid ihr wirklich frei.“* Galater 5,1: *„Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen!“* Halleluja! Das ist also die wahre Bedeutung des Fests der ungesäuerten Brote, des Pessach-Fests, das immer noch am gleichen Tag gefeiert wird. Das wahre Lamm Gottes wurde aufgeopfert. Für uns ist das Pessach-Fest der Tod Jesu, der Sein Leben für uns hingegeben hat, um uns zu befreien. Preiset den Herrn!

Ist es nicht schön, was Gott für uns tut? Die Israeliten erhielten nur einen Schatten der Wahrheit, die Gott uns geschenkt hat. erinnert euch: Wem mehr gegeben ist, von dem wird auch mehr verlangt!

Nun kommen wir zur Stelle, als Gott Seine große Liebe für Sein Volk offenbarte (Exodus 13, 21+22): *„Der HERR zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein. Die Wolkensäule wich bei Tag nicht von der Spitze des Volkes und die Feuersäule nicht bei Nacht.“* Und dieser Gott ist unser Vater. Wir dienen Ihm und Er steht uns zur Seite. Um diese Wolken- und Feuersäule näher zu betrachten, ziehen wir die Heiligen zu Rate, zunächst den Hl. Beda Venerabilis, der zu Exodus 13,21 Folgendes zu sagen hat: *„Der Auszug der Israeliten aus Ägypten in das gelobte Land versinnbildlicht auch unseren Erlösungsweg, auf dem wir dem Licht folgen. Mit der Gnade des Lichts Christi wird unser Weg erleuchtet und Er führt uns. Die Wolken- und Feuersäule beschützte sie auf ihrem ganzen Weg vor der Dunkelheit der Nacht und führte sie auf sicheren Pfaden zum gelobten Land - ein Vorzeichen auf das Leben Christi.“*

Der Hl. Peter Chrysologus, dessen Festtag wir im nächsten Monat am 30. Juli begehen, gibt uns diese Erklärung: *„Einmal erscheint uns Gott in einem Dornenbusch, um unsere Niedertracht, unsere Untreue zu verbrennen; ein anderes Mal erscheint Er in Form einer Feuersäule, die sich zum Himmel erstreckt, um die Dunkelheit unserer Unwissenheit zu entfernen, damit wir in der Wildnis zur Kenntnis gelangen. Ein weiteres Mal hüllt Er sich in eine Wolkensäule, um unsere brennenden Leidenschaften und die Kälte unserer Untreue abzudecken.“* In allen drei Bereichen kommt uns Gott zu Hilfe mit der Gnade unseres Herrn Jesus Christus.

Liebe Schwestern und Brüder, ein wunderbares Glaubensbekenntnis, ein Wort des Glaubens und des Muts finden wir von Mose ausgesprochen in Exodus 14,14, das für uns alle gilt. Das ist das Wort, das wir heute wiederholen und auf das wir Anspruch erheben sollen: *„Der HERR kämpft für euch, ihr aber könnt ruhig abwarten.“* Ein wunderbares Wort Gottes, das wir in unserem Alltag gut einsetzen und zum Wirken bringen können. Es werden Situationen in eurem Leben auftreten, wo ihr direkt sehen werdet, wie die Kraft des Wortes Gottes, das ihr im Herzen tragt, losgelöst wird und nun aktiv für euch wirken kann. Der Herr kämpft also für mich; ich aber muss stillhalten. Was heißt das? Der Hl. Augustinus sagt: *„Verbleibe im Frieden“.* Das bedeutet, dass ich mein Schwert nicht zücke, es stecken lasse, auf Rache und Vergeltung verzichte. *„Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“* (Mt 5,9)

Wenn ich mich also in einer schwierigen Lage befinde, Menschen mit mir streiten wollen, halte ich still. Ich werde meinen Herzensfrieden nicht aufgeben. Was passiert dann? Unser Gott des Friedens wird Satan unter meinen Füßen zermalmen; meine Feinde werden zerstört. Das wird uns im Römerbrief 16,20 bestätigt. Ich soll also in der Ruhe bleiben. Halleluja!

In Exodus 14,15 lesen wir: *„Der HERR sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.“* Der Hl. Basilius der Große sagt hierzu: *„Habt ihr bemerkt, dass Mose eigentlich nichts gesagt hat? Für das Volk Israel hatte er immer Worte der Ermutigung, Worte des Glaubens; in seinem Herzen aber ächzte und stöhnte er. Das sah Gott.“* Er sagt weiter: *„Der Herr hörte seinen Aufschrei und fragte ihn: Warum schreist du zu mir? Gott kann alles hören, auch alles, was kein Ohr hören kann, da die Liebe und die guten Taten bei Gott für ihn sprechen.“* Auch wenn wir es nicht aussprechen, sieht Gott doch unsere Schmerzen in unserem Herzen. Gott sieht alles; das ist die Botschaft für uns. Habt keine Angst! Unser Gott ist ein liebender Gott und Er hört den Aufschrei deines Herzens.

Eine weitere sehr schöne Botschaft finden wir in Exodus 14,19+20: *„Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten.“* Ihr seht, der Feind war nahe herangerückt und der Engel Gottes stellt sich zum Schutz hinter die Israeliten. Gott war da. *„Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.“* Eine Wolke hüllt die ägyptische Armee in Dunkelheit und leuchtet den Israeliten den Weg. Hierin liegt eine wunderbare spirituelle Bedeutung.

In einer weiteren Übersetzung lesen wir, dass eine Wolke in Dunkelheit gehüllt war. Gottes Gegenwart manifestiert sich auch in der Dunkelheit in einer dunklen Wolke. Diese Erfahrung mit dunklen Wolken machen wir auch in unserem Leben: Vor uns das Rote Meer, hinter uns eine große Armee des Feindes, der uns zerstören möchte. Und jetzt erleuchtete diese dunkle Wolke das Volk Gottes. Die anderen waren in vollständige Dunkelheit gehüllt und konnten sich nicht weiter fortbewegen. D.h. die Erfahrung mit dem Leid kann dem Volk Gottes Licht und Leben, Schutz und Rettung schenken. Für die weltlichen Menschen bedeutet dies die totale Finsternis, Zerstörung und Tod.

Wir kommen wieder zurück zur Stelle in 2 Korinther 7,10: *„Die gottgewollte Traurigkeit verursacht nämlich Sinnesänderung zum Heil, die nicht bereut zu werden braucht; die weltliche Traurigkeit aber führt zum Tod.“* In einer weiteren Bibelübersetzung lesen wir: *„Die Traurigkeit und das Leid, das vom Herrn eingesetzt wird, um Reue, Umkehr zu bewirken, führt zum Heil. Die weltliche Traurigkeit aber führt zum Tod.“*

Wenn ich Leid durchmache und ich beim Herrn bin, dann wird mir mein Leid Licht, Leben und Rettung schenken. Gott wird mit mir sein. Ich zitiere wieder Jesaja 45,3: *„Ich gebe dir verborgene Schätze und Reichtümer, die im Dunkel versteckt sind. So sollst du erkennen, dass ich der HERR bin, der dich bei deinem Namen ruft, ich, Israels Gott.“* Wenn ich aber ein weltlicher Mensch bin, mich dem Feind anschließe, d.h. an der Sünde festhalte, dann bin ich ein Teil der Gruppe des Feindes, des Bösen. In diesem Fall bringen die Traurigkeit, die Sorgen meines Lebens mir den Tod. Dann ist mein Leiden nicht heilbringend. Halleluja!

Die letzte Botschaft aus Exodus 14 stammt aus der Durchquerung des Roten Meers. Zunächst lesen wir 1 Korinther 10, 1+2: „*Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren, alle durch das Meer zogen und alle auf Mose getauft wurden in der Wolke und im Meer.*“ Sie wurden alle im Meer getauft. Der Hl. Augustinus erklärt uns diese Stelle: „Das Volk Gottes, befreit aus der Sklaverei Ägyptens, wird durch das Rote Meer geführt, damit es durch die Taufe dem Feind ein Ende setzen kann. Durch dieses Sakrament der Taufe im Roten Meer, konsekriert mit dem Blut Christi, werden die Ägypter – die Sünden, die sie verfolgen - reingewaschen.“ All meine Sünden, die mich verfolgen, werden ausgelöscht und reingewaschen. Halleluja!

Der Hl. Gregor von Nizza sagt hierzu: „Als das Volk Gottes das Rote Meer durchzog, verkündete es selbst die Heilsbotschaft, als es das Wasser unbeschadet durchschritten hatte. Der Pharao mit seinem Gefolge kam in den Wasserfluten um. Dies war eine Ankündigung des Sakraments der Taufe. Die Menschen fliehen aus Ägypten vor der Last ihrer Sünden; sie werden befreit und sind gerettet. Der Teufel aber mit seinen bösen Geistern wütet und sieht die Rettung des Menschen als sein Unheil an.“ Soweit der Hl. Gregor von Nizza.

Wir sehen hier wieder, wie unermesslich und reichlich uns unser Herr beschenkt, der voll des Lebens ist. Diese Ereignisse liegen nicht in der Vergangenheit; sie sollen uns Leben spenden, damit sich unser Leben als das Volk Gottes in der Herrlichkeit des Herrn offenbart. Unser Gott ist auch heute für uns da!

Ijob werden wir heute überspringen und nur in Kürze Kapitel 4 des Markusevangeliums beleuchten. Ich habe nur eine der vielen Botschaften für heute ausgewählt; auf die anderen kommen wir später zurück. Diese Botschaft soll als Warnung dienen und ist sehr bedeutsam. Es geht um das Gleichnis vom Sämann. Der Sämann – Jesus selbst – gibt uns die Botschaft. Bei manchen Menschen fällt der Samen auf den Weg, bei anderen auf felsigen Grund, bei wieder anderen fällt der Samen in einen Dornbusch und bei anderen fällt der Samen auf fruchtbaren Boden. Sie hören die Botschaft, nehmen diese an und bringen Frucht: „*Die Saat ging auf und wuchs empor und trug dreißigfach, sechzigfach und hundertfach.*“ Wie lautet die Botschaft für uns? Der Herr selbst hat die Botschaft, das Wort gebracht und nur einer der vier brachte Frucht. Das sind die 25%, die Frucht brachten; die anderen gerieten in Ungnade, als sie dem Bösen erlaubten, das Gute, das Gott für sie geplant hatte, zu zerstören.

Das dient uns zur Warnung. Zu Anfang hatte ich erwähnt, dass sich mehr als 4000 Menschen unserer Bibelreise angeschlossen haben. Wenn wir nicht aufpassen, wenn wir nicht im Gebet bleiben, dann verlieren wir den Weg und das Ziel aus den Augen. Das würde bedeuten, dass nur 25%, also ca. 1000 Personen, die Reise zu Ende führen würden. Und unter diesen 1000 werden manche dreißigfach, manche sechzigfach und wiederum andere hundertfach Frucht bringen. Was ist dann mit den verbliebenen 75%? Das Traurige daran ist, dass sie die Gnade verlieren. Wenn sie nicht aufpassen, wird ihnen der Böse unbemerkt diese Gnade wegnehmen. Ich muss mich also bewusst entscheiden, zu welcher Gruppe ich gehören möchte. Ich bete, dass wir alle den Weg gemeinsam schaffen! Das ist möglich, wenn ich mit Gottes Erbarmen und Gnade zusammenarbeite. Halleluja!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.